

Die Lehrerinnen und Lehrer der Bezirksschule Lachen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Lehrerinnen und Lehrer der Bezirksschule Lachen

Gründungszeit

Wie im Kapitel Gründung gezeigt, gestaltete sich die Suche nach geeigneten Lehrern nicht so einfach. Bis die ersten beiden Sekundarlehrer gewählt waren, ging ein reger Briefverkehr zwischen Lachen und Schwyz hin und her. Es gab zwar mehrere Kandidaten, doch verhielt sich der Erziehungsrat sehr zurückhaltend mit der Erteilung von Lehrbewilligungen, mussten die Kandidaten doch auch dann eine Prüfung ablegen, wenn sie schon ein Lehrendiplom eines andern Kantons oder einer Universität besaßen. Die Wahl von Anton Bieler war eine glückliche, die Schulführung seines Nachfolgers geriet aber zum Desaster (siehe die zwei eigenen Kapitel). Während Bieler 43 Jahre an der Sekundarschule Lachen unterrichtete, blieb sein gleichzeitig gewählter Kollege Jakob Albrecht nur drei Jahre, so dass sich der Bezirksschulrat 1856 wieder auf die Suche nach einem Sekundarlehrer machen musste.

In einem Brief an den Erziehungsrat (10. Februar 1857) schrieb der Bezirksschulrat: *«Es ist Ihnen bekannt, dass durch die Abreise des Herrn Prof. Albrecht eine Lehrerstelle an hiessiger Sekundarschule seit dem Beginn des gegenwärtigen Schuljahres ledig gefallen ist. Trotz vielseitiger Bemühungen und der öffentlichen Ausschreibung ist es uns nicht gelungen, diese Stelle nach unserm Wunsche definitiv zu bestellen. Unter villen Angemeldeten befriedigte ein Herr Wilhelm Maassen von Mersch wohnhaft in Düren, Königr. Preussen, ziemlich; es waren aber abgesehen von der durch den Bezirksschulrath anerkannten Fachbildung des Aspiranten Gründe und Verumständungen vorhanden, welche eine definitive Anstellung desselben nicht rathsam machten. Um aber der Bezirksschule, die seit dem October nur durch einen Lehrer besorgt werden musste, nicht länger Eintrag zu thun, entschloss sich der Bezirksschulrath, den Herrn Maassen provisorisch an die hiessige Sekundarschule anzustellen, damit demselben Gelegenheit gegeben werde, von der praktischen Anwendung seiner Kenntnisse sowie seinem Lebenswandel den Schulrath zu überzeugen.»* Der Erziehungsrat erteilte daraufhin eine provisorische Bewilligung und beauftragte gleichzeitig das Inspektorat, über die Person dieses Lehrers nähere Erkundigungen einzuziehen. Entweder war der Erziehungsrat von der Person Maassens nicht überzeugt oder Maassen selber nicht glücklich an seiner Stelle, nach nur einem Jahr verliess er die Sekundarschule Lachen wieder. Maassen blieb aber nicht der

einzigste ausländische Lehrer in Lachen. In Perioden von Lehrermangel unterrichteten über kürzere und längere Zeiträume Lehrer aus Holland und Österreich, im Schuljahr 2002/03 eine Lehrerin und ein Lehrer aus Österreich.

Im Jahre 1853 war der Unterricht an der neugegründeten Bezirksschule Lachen wie oben erwähnt mit zwei Hauptlehrern (Albrecht und Bieler) aufgenommen worden. Als 1900 Sekundarlehrer Hug zurücktrat, beschloss der Bezirksschulrat nach ausführlicher Diskussion, den amtierenden Sekundarlehrer Theiler als einzigen Hauptlehrer zu belassen, dafür noch drei Hilfslehrer anzustellen (Protokoll vom 4. August 1900). 1919, nach der Entlassung von Theiler, kehrte man wieder zum Zweilehrersystem zurück. In den folgenden Jahren stieg die Schülerzahl an. Die Schule wurde zeitgemäss ausgebaut. Von 1937 an waren beide Lehrer hauptamtlich mit je 30 Wochenstunden beschäftigt. Von Beginn weg war die Sekundarschule in zwei «Kurse» eingeteilt worden. Dem Schulrat stand es frei, einen dritten einzuführen. Dies geschah 1942.

Lange Zeit wurde die erste Klasse für sich allein unterrichtet, während die zweite und dritte Klasse in einer Abteilung zusammengefasst waren, nur wenige Schüler besuchten die 3. Sekundarklasse. Der Unterricht in der zusammengefassten zweiten und dritten Klasse musste so gestaltet werden, dass in den Hauptfächern eine der beiden Klassen still beschäftigt, während die andere mündlich unterrichtet wurde.

Erstes Wachstum

Anfangs der 40er-Jahre nahm die Zahl der Anmeldungen für die dritte Klasse merklich zu. Als sich 1942 14 Schüler und 1943 sogar 20 für die 3. Klasse anmeldeten, konnte der lange gehegte Wunsch nach einer Trennung von zweiter und dritter Klasse verwirklicht werden. Der Forderung der Lehrer nach einer selbstständigen dritten Klasse und der Schaffung einer neuen Sekundarlehrer-Stelle kam der Bezirk nach. Um diese dritte Lehrkraft (Fritz Hegner) jedoch voll auslasten zu können, musste sie neben ihrer Stelle in Lachen noch für einige Schulstunden an der Sekundarschule Siebnen verpflichtet werden. Als Ende der 40er-Jahre die Schülerzahl noch einmal anstieg, genehmigte der Bezirk das Gesuch der Lehrerschaft, den dritten Lehrer der Sekundarschule Lachen voll zur Verfügung zu stellen.

1952 musste erstmals eine Klasse doppelt geführt werden. Eine vierte Lehrkraft wurde verpflichtet.

«Herr Professor»

Eine Schule wird wesentlich von den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern geprägt. Die Sekundarschule war ja als «höhere Lehranstalt» gegründet worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die dort wirkenden Lehrer als Professoren betitelt wurden, sowohl in den Schulratsprotokollen wie auch in der Bevölkerung. Viele noch lebende ehemalige Schüler erinnern sich an Professor Schätti und Professor Vogel. Erst Fritz Hegner lehnte diesen Titel kategorisch ab, und in der Folge verschwand er auch.

Die Bezirksschule Lachen war bis 1966 nur eine Knaben-Sekundarschule, die Mädchen-Sekundarschule wurde 1870 auf privater Basis gegründet, später von der Gemeinde Lachen übernommen. Dort unterrichteten ausschliesslich Frauen, nämlich Menzinger Lehrschwestern. Nachdem das Mutterhaus in Menzingen die Lehrschwestern zurückzog, wurde die Mädchen-Sekundarschule in die Bezirksschule integriert.

Bis 1972 unterrichteten an der Bezirksschule Lachen ausschliesslich Männer, 26 an der Zahl. In diesem Jahr übernahm mit Marie-Thérèse Maisen die erste weibliche Lehrerin eine Klasse. Viele von diesen Lehrerinnen und Lehrern haben Ausserordentliches geleistet, sich überdurchschnittlich für die Bildung der Märchler Jugend eingesetzt. Es gab aber wohl auch solche, die im Lehrberuf nicht erfolgreich waren, die sich schwer taten, den Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden. Das Unterrichten und Betreuen von pubertierenden Jugendlichen war und ist keine leichte Aufgabe. Die Schulakten geben diesbezüglich aber nur wenig Auskunft, vieles wollte man nicht schriftlich verewigen. Von zwei völlig gegensätzlichen Sekundarlehrern wird noch die Rede sein, von Josef Anton Bieler, dem ersten Sekundarlehrer in Lachen, und von seinem direkten Nachfolger Carl Theiler.

In den 105 Jahren bis zum Neubau des Sekundarschulhauses im Jahre 1958 hatte sich die Schülerzahl nahezu vervierfacht. Bis zu diesem Punkt haben gesamthaft etwa 2200 Schüler die Bezirksschule Lachen besucht. Bis Ende der 60er-Jahre war die Zahl der Lehrer an der Sekundarschule auf 6 gestiegen. Die 70er-Jahre waren geprägt von einem ständigen Kommen und Gehen von Lehrkräften an der Lachner Bezirksschule. Durch den akuten Lehrermangel sah sich der Bezirk in jener Zeit oft gezwungen, Lehrpersonen ohne Diplom zu beschäftigen oder sogar aus dem Ausland nach Lachen zu holen. Viele von ihnen verweilten nicht einmal ein ganzes Jahr an der Bezirksschule. Von jenen 19 Lehrern, die zwischen 1970 und 1980 ange-

stellt worden waren und mindestens 1 Jahr an der Schule verblieben, verliessen 11 diese noch im selben Jahrzehnt.

Das aktuelle Team der Lehrerinnen und Lehrer

Die 80er- und 90er-Jahre brachten keine grösseren Bewegungen im Lehrertat mit sich. Im Schuljahr 2002/03 sind an der gesamten Bezirksschule Lachen 39 Personen beschäftigt, der Schulwart mit seinem Team wird von der Gemeinde Lachen besoldet:

- 25 Lehrpersonen mit Diplom für die Sekundarschule, Realschule oder Werkschule
- 1 Lehrperson mit einem Lizentiat phil. I
- 7 Lehrpersonen mit Fachdiplom für Technisches Gestalten, Textil und Hauswirtschaft
- 2 Lehrpersonen mit Turndiplom ETH
- 2 Lehrpersonen als Unterrichtsassistenten
- 1 Sozialpädagogin als Schulsozialarbeiterin
- 1 Teilzeitsekretärin

Die Lehrpersonen der Bezirksschule Lachen seit 1853

1. Knaben-Sekundarschule (1853 – 1966) / Sekundarschule Lachen (1966 – 1994)

1853 – 1896	Bieler Anton von Bonaduz
1853 – 1856	Albrecht Jakob von Sargans
1856 – 1857	Maassen Wilhelm von Mersch (Königreich Preussen)
1857 – 1858	H.H. Kaplan Halbeisen
1858 – 1862	Ehrat Pankraz von Wil
1862 – 1864	Spieser Albert von Lachen
1864 – 1865	Hr. Frey aus dem Kanton Aargau
1865 – 1870	Zürcher Adolf von Menzingen
1870	Stadler Jakob von St.Gallen
1870 – 1900	Hug Alois von Wolfenschiessen
1896 – 1919	Theiler Carl von Wollerau
1919 – 1960	Schätti Josef von Galgenen
1919 – 1929	H.H. Wyrsh Franz von Buochs
1929 – 1973	H.H. Vogel Josef von Einsiedeln
1942 – 1983	Hegner Fritz von Lachen
1952 – 1957	Heussler Alexander, Dr., von Altdorf



Neben den zwei Sekundarlehrern wirkten an der Bezirksschule auch Hilfslehrer. Sie unterrichteten Fächer wie Turnen, Musik u.a. Das Bild ist um 1880 entstanden und zeigt v.l.n.r. Lehrer Rauchenstein, Lehrer Janser, Sekundarlehrer Bieler, Sekundarlehrer Hug, Lehrer Kessler.

1957 – 1961	Weiss Joh. Baptist von Russikon
1961 – 1991	Mächler Adelbert von Vorderthal
1965 – 1975	Hofstetter Armin von Uznach
1966 – 1994	Hischier Othmar von Oberwald VS
1968 –	Büeler Peter von Steinen
1970 –	Hutzmann Josef von Kaltbrunn
1970 – 1974	Mannhart Pius, Dr. phil., von Flums
1970 – 1971	Rudaz Robert von Freiburg
1971 – 1972	Feldmann Josef von Näfels
1971 – 1972	Müller Ernst von Lengnau AG



Lehrerschaft Bezirksschule Lachen 2002/2003

V.l.n.r. vorderste Reihe: Urs Gernhöfer, Dany Krampf, Erwin Krieg (Rektor-Stv.), Heinrich Züger (Schulpräsident), Peter Büeler (Rektor), Marie-Thérèse Maissen, Peter Kalchofner. 2. Reihe: Christoph Mächler, Roland Ulrich, Roland Bamert, Patrick Bühler, Hanspeter Bamert, Franz Grüter, Annemarie Wäger, Elisabeth Urschitz, Ruedi Keller, Alois Betschart. 3. Reihe: Josef Hutzmann, Francestg Cott, Felix Fagagnini, Gabi Schuler, Marie-Theres Herger, Petra Mächler, Heike Schaefer, Franz Feldmann, Marcel Knobel, Markus Bucher. Ganz hinten: Josef Bleisch, Michel Philippe, Ivo Stieger, Manuela Carigiet, Marlene Herrsche, Hansueli Weber, Rainer Bugl, Jürg Sieber, Stefan Hirzel (Hauswart). Es fehlt: Andrea Kessler.
Vor dem Tisch steht der gleiche Globus wie auf dem Lehrerfoto von 1880.

1972 – 2003	Maissen-Hobi Marie-Thérèse von Somvix GR
1972 – 1973	Maissen Ernst von Somvix
1972 – 1976	Truffer Peter von Randa VS
1973 – 1974	Guttman Felix von Oesterreich
1973 – 1976	H.H. van Kan Johannes Mattheus von Holland
1974 – 1982	Blarer Josef, Dr., von Schmerikon
1974 – 1975	Weber Alois von Zug
1975 – 1978	Robin Klaus, Dr., von Uznach
1975 –	Stieger Ivo von Oberriet SG
1976 –	Betschart Alois von Muotathal
1976 – 1978	Bisig Walter, Dr., von Einsiedeln
1978 –	Bleisch Josef von Weisstannen/Mels SG
1978 – 2000	Teuber Willi von Gansingen AG
1979 –	Bamert Hanspeter von Tuggen
1980 –	Fagnini Felix von Gossau SG
1980 – 1981	Schmid Georg von Küsnacht
1981 – 1982	Auf der Maur Franz von Schwyz
1982 –	Knobel Marcel von Altendorf
1982 – 2001	Bruhin Pirmin von Schübelbach
1983 – 1984	Nölly Margrit von Schwyz
1983 – 1985 und	
1994 –	Sieber Jürg von Widnau SG
1990 – 1991	Bächtiger Ivo von Lachen
1991 –	Philippe Michel von Thônex GE
1995 –	Krampf Dany von Schaffhausen
1995 – 1999	Müller Guido von Schüpfheim LU
1995 – 1997	Heitz Daniel von Mollis GL
1997 –	Bamert Roland von Tuggen
1999 – 2000	Steiner Béatrice von Alpthal SZ
2000 – 2001	Heule Nadja von Widnau SG
2000 –	Cott Francestg von Tinizong GR
2001 – 2003	Wäger Annemarie von Ernetschwil SG
2002 – 2003	Urschitz Elisabeth von Österreich

2. Werkschule/Abschlussklasse/Realschule (ab 1959)

1959 – 1980	Zaugg Walter von Röthenbach BE
1960 – 1963	Landolt Eugen von Näfels
1963 – 1966	Marty Josef von Altendorf
1966 – 1970	Altermatt Ruedi von Herbetswil SO
1970 – 1976	Sieber Josef von Widnau
1972 –	Krieg Erwin von Galgenen
1973 – 1975	Richoz René, von Vauderens FR

1974 – 1996	Gumann Peter von Oberlunkhofen
1976 –	Grüter Franz von Ruswil LU
1976 – 1980	Strobel Christoph von Wallenwil TG
1978 – 1980	Kessler Felix von Galgenen
1980 – 1989	Cavegn David von Tavetsch GR
1980 –	Keller Ruedi von Böbikon AG
1984 – 1985	Bodmer Albert von Möhlin AG
1989 – 1993	Bieri-Köpfli Cornelia von Escholzmatt
1990 – 1993	Bieri Rolf von Escholzmatt
1991 – 1992	Strebel Thuro von Muri AG
1992 –	Feldmann Franz von Schwanden GL
1993 – 1996	Möhl-Bertoni Severina von Salmsach TG und Jona
1995 – 2000	Vögeli Jürg von Rüti GL
1996 – 1997	Erni Andrea-Peter von Felsberg GR
2000 –	Weber Hansueli von Stallikon ZH
2000 – 2001	Hodel Philipp von Ufhusen LU
2001 –	Bugl Rainer von Österreich
2002 –	Bucher Markus von Werthenstein LU

3. Werkschule (Diese Stufe wurde in Lachen 1996 eingeführt.)

1996 – 1999	Bugl Rainer von Österreich
1998 –	Kalchofner Peter von Lachen SZ
1999 – 2002	Bucher Isidor von Wolhusen LU
2002 –	Ulrich Roland von Küssnacht SZ

4. Handarbeit und Hauswirtschaft

(ab 1974 vom Bezirk March angestellt)

1974 – 1979	Prevost Silvia von Müstair GR
1975 – 1979	Marty Rosmarie von Altendorf
1976 – 1982	Fehr-Holdener Edith von Oberiberg
1976 – 1982	Kuster-Schuler Astrid von Vorderthal
1979 – 1984	Geissmann Silvia von Hägglingen AG
1982 – 1983	Tanner Silvia von Urnäsch
1983 – 1985	Lisser Rita von Günsberg SO
1984 – 1985	Coulin Hürner Regula von Thun
1985 – 1992	Stammach-Suter Claudia von Baden AG
1985 – 1986	Schnüriger Carla von Sattel
1986 – 1987	Scheiwiler Bernadette von Waldkirch SG
1982 – 1990	Vollenweider-Nötzli Brigitte von Freienbach
1988 – 1990	Wenk Oberholzer Elisabeth von Wildhaus
1988 – 1991	Donner Andrea von Wangen SZ
1988 – 1991	Kälin Patricia von Einsiedeln

1990 – 1991	Hegglin Ursula von Menzingen
1991 – 1992	von Wyl Antoinette von Sarnen
1991 –	Herger Marie-Theres von Spiringen UR
1991 – 1994	Lüönd Brigitta von Sattel
1992 – 1994	Erni Annerös von Ruswil LU
1992 – 2001	Curschellas Carmelia von Rueun GR
1994 –	Kessler Andrea von Schübelbach
1994 – 1998	Krüsi Dominique von Uzwil SG
1995 – 1997	Krizanic Yvonne von Wangen SZ
1996 – 1997	Fuster Gabriela von Appenzell
1997 – 1998	Capeder Daniela von Disentis GR
1998 –	Schuler Gaby von Wädenswil und Rothenthurm
1998 – 1999	Bernhard Simone von Basel-Stadt
1999 – 2001	Dumas Sabine von Basel
2001 – 2003	Zanchin Miranda von Schänis SG
2001 – 2003	Mächler Petra von Vorderthal SZ
2002 –	Bühler Patrick von Menznau LU
2002 –	Schaefer Heike von Deutschland

5. Fachlehrpersonen (aufgeführt sind nur grössere Pensen)

1979 – 1998	Tanner Rita von Lachen, Turnunterricht
1992 –	Gernhöfer Urs von Rüthi SG, Turnunterricht
1993 – 1998	Weibel Martin von Jonschwil SG, Musikunterricht
1994 – 1996	Hauri Peter von Reitnau AG, Werken
1998 –	Herrsche Marlene von Oberriet SG, Turnunterricht
1998 –	Mächler Christoph von Vorderthal, Musikunterricht

6. Mädchen-Sekundarschule (1870 – 1966); Lehrschwestern

von Menzingen (Die Mädchen-Sekundarschule wurde bis 1957 von der Gemeinde Lachen geführt)

1870 – 1893	Sr. Cäcilia Ayerle
1893 – 1900	Sr. Dominika Bessmer
1900 – 1902	Sr. M. Augusta Wallimann
1902 – 1904	Sr. Engelharda Bünter
1904 – 1915	Sr. Viktoria Lindauer
1915 – 1916	Sr. Manuela Borsinger
1916 – 1918	Sr. Giselinda Koller
1918 – 1919	Sr. Maria Pia Oettli
1919 – 1922	Sr. Theodata Fritschi
1922 – 1924	Sr. Adelwina Andres
1924 – 1929	Sr. Geralda Niedermann
1929 – 1941	Sr. Beatrix Maria Gehrig



Mädchen-Sekundarschule Lachen 1933 mit Pfarrer und Schulinspektor Urban Meyer und Schwester Beatrix Maria Gehrig (Mitte).

1935 – 1939	Sr. Evangelina Ricklin
1941 – 1948	Sr. Othmar Eberle
1941 – 1948	Sr. M. Martina Ebnöther
1948 – 1952	Sr. Ingeborg Maria Ehrhart
1949 – 1964	Sr. Engelberta Isenrich
1952	Sr. Maria Goretti Lingg
1952 – 1966	Sr. Augusta Bünter
1964 – 1966	Sr. Caritas Hediger

7. Schulleitung

In den Protokollen taucht schon in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts der Begriff des «Oberlehrers» auf. Der Oberlehrer war sozusagen der Vorsteher der Schule und Verbindungsglied zum Schulrat, in welchem er aber keinen Sitz hatte.

Die wachsenden Schülerzahlen, die daraus resultierende Zunahme der Anzahl unterrichtender Lehrpersonen, der immer grösser werdende administrative Aufwand, die anspruchsvolle Organisation eines Schuljahres, die vermehrten Kontakte mit Eltern und Schulbehörden haben den Bezirksschulrat bewogen, eine Lehrperson zum Rektor zu wählen. «Um den Verkehr des Schulrates mit der Lehrerschaft und mit den Eltern zu regeln, ist die Schaffung eines Schulvorstehers auf den Plätzen Lachen und Siebnen notwendig... Für Lachen wird Prof. Schätti bestätigt. Das Büro erhält den Auf-

trag, für diese Schulvorsteher ein Pflichtenheft auszuarbeiten, welches auch eine allfällige Entschädigung regeln soll.» (Protokoll vom 22. April 1958) Die Rektoren haben seit Ende der 70er-Jahre Sitz und Stimme im Bezirksschulrat. Die Bezirksschulen der March haben wahrscheinlich die ältesten Leitungsstrukturen einer Volksschule im Kanton Schwyz. In Absprache mit dem Schulrat ist die Schulleitung immer stärker ausgebaut worden.

Rektoren:

1958 – 1960 Schätti Josef
1960 – 1983 Hegner Fritz
1983 – Büeler Peter

Prorektoren:

Da die Realschule bis im Herbst 1999 im Seefeldschulhaus untergebracht war, bestimmte der Schulrat zusätzlich einen Reallehrer als Prorektor. Dieser sollte stufeninterne Themen koordinieren und mit dem Rektor zusammenarbeiten.

1981 – 1997 Krieg Erwin

Mit Beginn Schuljahr 2000/01 trat ein verändertes Schulleitungsmodell an den Bezirksschulen der March in Kraft. Damit wollte sich der Schulrat den neuen Gegebenheiten anpassen. Die vergangenen Jahrzehnte brachten eine Fülle von neuen Aufgaben, die Schulentwicklung hatte ein rasantes Tempo angenommen. Die Rektorate sind zu Dienstleistungszentren geworden für Behörden, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern und deren Eltern. Die Führungsaufgaben verteilen sich heute auf Organisatorisches, Pädagogisches, Personelles und Administratives.

Um Kontinuität zu garantieren, den Aufwand etwas aufzuteilen sowie Entscheide im Team treffen zu können, hat jeder Rektor einen vom Schulrat gewählten Stellvertreter erhalten. Die beiden sprechen sich über ihre Arbeit ab, planen gemeinsam und informieren sich gegenseitig.

Die Pflichtenhefte sind überarbeitet, die Unterrichtsentlastungen und Besoldungen neu geregelt worden.

Rektor-Stellvertreter

2000 – Krieg Erwin